Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 38

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mutanten von Köln

In der vierten Nachmittagsstunde, in der heute anstelle der früheren Hausfrauen die Hausmänner der Bildschirm-Lebenshilfe entgegenfiebern, dozierte eine kühle Phantomstimme, weshalb das Patriarchat nicht nur die Frauen, sondern auch die Männer unterdrückt: es zwingt sie alleweil und allerorten zum überlieferten Männlichkeitsgehabe. Mit einem Quentchen herablassenden Mitleids blicken deshalb die emanzipierten Frauenbrigaden auf die durch ihre Befreiungsbewegung verunsicherten, frustrierten und verkümmerten Männchen herab: «Es geht heute um die Emanzipation des Mannes.» Die Frauenstunde war deshalb gewiss der richtige Ort, eine achtköpfige Kölner Pioniergruppe von Männern, die aus der Kälte des Virilitätszwangs der Nestwärme des Matriarchats zustreben, bundesweit als nachahmenswertes Vorbild anzupreisen (ARD: «Was heisst hier männlich?»).

Acht Mann mögen für eine Grossstadt wie Köln nicht eben viel sein, aber sie verstehen sich eben als Avantgarde, als Keimzelle einer künftigen Mutation, die den bei der Schöpfung völlig missglückten Entwurf des Mannes endlich korrigieren wird. Hauptsprecher des Oktetts war ein ehemaliger Architekt, heute Hausmann, nicht nur weil der Wunsch der höherwertigen Frau, Lehrerin zu bleiben, selbstverständlich Vorrang hatte, sondern weil er ausserdem bei den Kochtöpfen, beim Staubwischen und Kinderhüten nicht bloss den längst verschollenen Sinn des Lebens, sondern sogar seine «Identität» wiedergefunden hat.

Abends, nach getaner Hausarbeit, treffen sich die Mitglieder öfter in der Gruppe, um zusammen die Probleme zu zerreden, die dank ihrer Metamorphose zuhauf entstehen. Da schlug sich beispielsweise einer vor Kameraden und Mamera reumütig an die Brust, weil er seine Frau «unwahrscheinlich sauer» gemacht habe, indem er in einer Diskussion die falsche Ansicht, nämlich nicht die ihre, ganz unabsichtlich vertreten hatte. Ein anderer, Lehrer von Beruf, bezichtigte sich, den «harten Kern» im Manne noch nicht hinlänglich aufgeweicht zu haben; ab und zu wolle er in der Ehe immer noch der Stärkere sein, anstatt der Gattin die ihr zustehende Führungsrolle zu überlassen.

Ein Höchstmass an Sensibilität müsse das männliche Wesen erringen, mahnte ein Kollege am gemeinsamen Erbauungsabend, doch auch dies erschien einem schon fortgeschritteneren Entmannten nicht unbedenklich: solche Sensibilität könnte bewusst oder unbewusst wiederum dazu missbraucht werden, die Frau indirekt zu unterdrücken. Das Aktbild eines Members, in einem billigen Pornoheftli publiziert, gab Anlass zu einem endlosen Palaver über die Auswirkungen einer derartigen exhibitionistischen männlichen Selbstdarstellung im Hinblick auf die Frauenbefreiungsbewegung. Und ein geistig etwas schlichter gearteter Kollege gestand auf Befragen, wie befriedigend es für ihn sei, unter lauter Männern zu sitzen und mitunter auch den einen oder andern «anzufassen».

Der Gruppenälteste, als Ex-Architekt und Hausmann bereits vorgestellt, unterbrach schliesslich das uferlose Emanzipations-Interview: «Entschuldigen Sie bitte, ich muss jetzt die Möhren im Kochtopf aufsetzen, die Kinder finden schon ohnehin, dass ich zuviel quatsche.»

Woraus man schliessen könnte, dass unemanzipierte Kinderchen, die noch kein soziologisches Taschenbüchlein gelesen haben, zuweilen intuitiv zu richtigen Erkenntnissen gelangen.

Telespalter

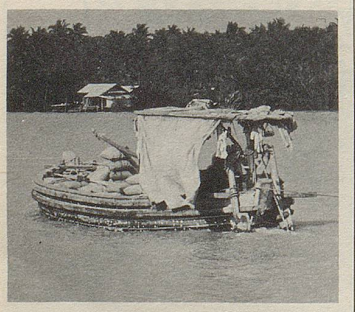
Das Dementi

Es stimmt nicht, dass die deutsche Polizei nur dort hart zuschlägt, wo es wirklich nötig ist. Neuerdings weigert sie sich sogar, sich erschiessen zu lassen! Sie drückte schon ab, als der friedliebende Terrorist Willy Peter Stoll nur aus Höflichkeit die Pistole auf die Polizisten richtete!

Schtächmugge

Zeller nutzt die Heilkraft der Pflanzen

In Zellers pflanzlichen Arzneien stekken Kräfte der Natur. In werterhaltendem Verfahren und in immer gleicher Qualität hergestellt, können sie Ihnen bei vielerlei Beschwerden helfen.



Transport von Heilpflanzen auf dem Menam (Thailand).

Zwölf Kräuter besänftigen Magen und Darm

Unseren Magen sollten wir eigentlich nie spüren. Auch der Darm sollte unauffällig arbeiten. Rebelliert aber der Magen nach dem Essen durch Aufstoßen, Völlegefühl, Übelkeit, dann bewährt sich Zellerbalsam. Die Extrakte von zwölf Heilpflanzen aus vier Erdteilen sind in ihm enthalten. Sie wirken krampflösend, beruhigen die gereizten Schleimhäute und fördern die Sekretion der Verdauungssäfte. Jetzt auch in Tablettenform erhältlich.

Ruhe für Herz und Nerven

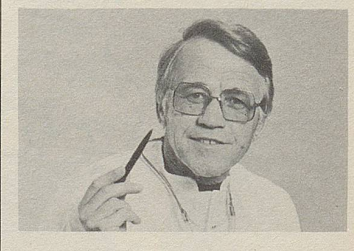
Naturkräfte der Pflanzen werden auch wohltuend aktiv bei Herzklopfen, raschem Puls, Beklemmungsgefühl, bei Nervosität, Reizbarkeit und Atemnot. So verdanken Zellers Herz- und Nerventropfen ihre Heilerfolge unter anderem Extrakten aus Blüten, Blättern und Früchten des Crataegus (Weissdorn). Zellers Herz- und Nerventropfen besänftigen die gereizten Nerven und lassen das Herz wieder ruhiger schlagen.

Wieder schlafen können

Ein reines und bestens verträgliches Heilpflanzenpräparat sind auch Zellers Herz- und Nerven-Dragées. Selbst von Schwangeren können sie unbedenklich eingenommen werden, wenn die überreizten Nerven keine Ruhe finden und wenn sich erholsamer Schlaf nicht einstellen will. Weissdorn, Baldrian, Hopfen und die Passionsblume verleihen diesen Dragées ihre besänftigende Wirkung, machen sie zu einer echten Schlafhilfe.

Zellerbalsam – seit über hundert Jahren das Hausmittel gegen Magen- und Darmbeschwerden.

Fructus Crataegi, eine der Heilpflanzen, deren Extrakte in Zellers Herz- und Nerventropfen enthalten sind (nach Prof. Hörhammer).



Hören Sie auf Ihren Arzt

Sein Rat ist nicht zu ersetzen. Wenn Sie sich fragen, ob Sie bei einem Unwohlsein besser Ihren Arzt aufsuchen sollten, tun Sie es!

Zeller

Rein pflanzliche Heilmittel seit 1864

In Apotheken und Drogerien.

ZS 7612